

azpp

Ausbildungszentrum für
Psychoanalytische Psychotherapie

**Aufbaukurs
Psychoanalytische
Psychotherapie**

Theoretische und kasuistische Seminare

Aufbaukurs 2017_2019_2

2. Jahreskurs SS 2018 – WS 2019

**Theoretische und kasuistische Seminare im
Sommersemester 2018 und Wintersemester 2018/2019**

Ort und Zeit

Die Seminare finden im Raum an der Therwilerstrasse 3, 4054 Basel, jeweils donnerstags von 19.45–21.15 Uhr statt. Beginn am 12. April 2018.

Die Blockseminare finden statt an der Therwilerstr. 3, 4054 Basel, jeweils samstags von 09.30–13.00 Uhr.

Übersicht 2. Jahreskurs SS 2018 / WS 2018/2019

Einführung für die neuen TeilnehmerInnen

12.04.2018

Matthias Weber

Besonderheiten des niederfrequenten Settings

Block: 14.04.2018

Nadja Händel, Jürg Honegger

Institutionelle Aspekte psychoanalytischer Tätigkeit

19.04., 26.04. 2018

Theo Cahn

Sucht

17.05., 24.05.2018

Thorsten Jakobsen

Kasuistik

31.05.2018

Marianne Winterhalter

Traum

07.06., 14.06., 21.06.2018

Christian Kläui

Kasuistik

28.06.2018

Christian Kläui

Wirkfaktoren für Veränderungen in der psychoanalytischen Psychotherapie

16.08., 23.08., 30.08.2018

Joachim Küchenhoff

Kurzpsychotherapie

06.09., 13.09.2018

Cordula Olshausen Küchenhoff

Kasuistik

20.09.2018

Herbert Lorenz

Evaluation I

27.09.2018

alle Dozentinnen und Dozenten

Geschlechtertheorie

18.10., 25.10., 01.11.2018

Susanne Toepfer

Kasuistik

08.11.2018

Urs Fellmann

Die Bedeutung der gleichgeschlechtlichen Orientierung für den therapeutischen Prozess

15.11., 22.11.2018

Udo Rauchfleisch

Trauma und Traumatisierung

29.11., Block: 08.12.2018

Jürg Honegger, Oliver Schwald

**Generischer Kurs: Grundlegende Kenntnisse anderer
psychotherapeutischer Ansätze**

01.12.2018

Angaben folgen

Kasuistik

13.12.2018

Tibor Klaber

Kasuistik

20.12.2018

Udo Rauchfleisch

Theory of Mind (Symbolisierung, Mentalisierung)

10.01., 17.01., Block: 26.01.2019

Gisela Zeller Steinbrich

Kasuistik

31.01.2019

Julia Besch

Intersubjektivität

07.02., 14.02., 21.02.2019
Weber

Thorsten Jakobsen, Matthias

Kasuistik

28.02.2019

Matthias Weber

Migration

21.03., 28.03., 04.04.2019 Esther Hürlimann, Regine Mahrer

Evaluation II

11.04.2019

alle Dozentinnen und Dozenten

2. Jahreskurs 2018–2019

Einführung für die neuen TeilnehmerInnen

12.04.2018; Matthias Weber

Information und Diskussion zu zentralen inhaltlichen und organisatorischen Fragen betreffend der Seminare und der Gruppe.

Besonderheiten des niederfrequenten Settings

14.04.2018 Blockseminar; Nadja Händel, Jürg Honegger

Niederfrequente Behandlung statt hochfrequente Analyse: In dieser Opposition kommt ein Konflikt zum Ausdruck, welcher der psychoanalytischen klinischen Arbeit inhärent ist und Auswirkungen hat auf die berufliche Identität und das Verständnis der eigenen Arbeit. Ausgehend von den allgemeinen Grundlagen psychoanalytischer Arbeit werden die spezifischen Merkmale der niederfrequenten psychoanalytischen Psychotherapie herausgearbeitet. Dabei sollen die Besonderheiten der Haltung des Analytikers, bzw. der Analytikerin, der Technik und des Settings diskutiert werden. Die Diskussion basiert auf verschiedenen theoretischen Standpunkten und auf den eigenen klinischen Erfahrungen.

Institutionelle Aspekte psychoanalytischer Tätigkeit

19.04. und 26.04.2018; Theo Cahn

Ausgehend von der historischen Entwicklung wird Psychoanalyse als institutionelles System gesehen - verschränkt mit einem psychoanalytischen Verständnis der psychologischen Bedeutung von Institutionen. Wir stossen so auf den institutionellen Aspekt des Setting und kommen zur Betrachtung der verschiedenen Rollen und Funktionen, die eine Fachperson mit psychoanalytischer Identität ausserhalb konventioneller Settings einnehmen kann, wo die Psychoanalyse nicht (allein) den Diskurs bestimmt.

Sucht

17.05. und 24.05.2018; Thorsten Jakobsen

Das Seminar beschäftigt sich mit den Besonderheiten der Abhängigkeitserkrankungen und versucht über die Diagnostik in das tiefere Verständnis der Dynamik dieser Erkrankungsgruppe einzuführen. Es werden substanzbezogene und Verhaltenssuchte berücksichtigt. Behandlungsüberlegungen werden diskutiert und am Fallbeispiel besprochen.

Kasuistik

31.05.2018; Marianne Winterhalter

Traum

07.06., 14.06. und 21.06.2018; Christian Kläui

Am Ende der Ausbildungszeit beschäftigen wir uns nochmals mit dem Traum – mit dessen Deutung die Psychoanalyse beginnt. Ziel des Kurses ist es, den Traum in seinem Verhältnis zum Unbewussten zu verstehen, indem wir uns die Grundmechanismen der Traumarbeit wieder vergegenwärtigen sowie den Traum in seinem Verhältnis zum Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen zu positionieren und zu verstehen und damit auf die Frage seiner Deutung einzugehen.

Wir erarbeiten dies anhand der Literatur und von Traumbeispielen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen.

Kasuistik

28.06.2018; Christian Kläui

Sommerferien vom 30.06.2018 bis 11.08.2018

Wirkfaktoren für Veränderungen in der psychoanalytischen Psychotherapie

16.08., 23.08. und 30.08.2018; Joachim Küchenhoff

Das praxisbezogene Seminar beschäftigt sich mit der Frage, auf welche Weise durch die Praxis der psychoanalytischen Psychotherapie Veränderungen beim Analysanden ermöglicht werden können. Zunächst dient die gemeinsame Diskussion dazu sicherzustellen, dass jede/r Therapeut/in weiss, auf welche Wirkprinzipien er/sie in der therapeutischen Arbeit setzt. Dann werden Elemente der praktischen Arbeit auf ihre Auswirkungen untersucht: Was bewirkt die therapeutische Beziehung und auf welche Weise? Welche Rolle spielt das emotionale Engagement der Therapeutin? Wie sollte eine Deutung formuliert sein, damit sie wirksam ist? Welche Worte wählen wir überhaupt in der therapeutischen Arbeit? Was tun wir, wenn Veränderungen in der therapeutischen Beziehung nicht zu Veränderungen der Alltagsbeziehungen führen? Welchen Stellenwert schreiben wir der gemeinsamen Analyse des analytischen Prozesses zu? Lernziel des Seminars ist es also, die persönliche Theorie des/r Therapeuten/in reflektieren zu können und ihre praktische Wirksamkeit zu untersuchen.

Kurzpsychotherapie

06.09. und 13.09.2018; Cordula Olshausen Küchenhoff

Das Seminar gibt eine Einführung in die Theorie und Technik der Kurz- und Fokalthherapie.

Es wird das praktische Vorgehen bei der psychodynamischen, adaptiven, konflikt- und strukturbezogenen Kurz- und Fokalthherapie erläutert.

Entlang klinischen Materials und Fallvignetten wird gezeigt, wie mit und am Fokus in verschiedenen Settings gearbeitet werden kann.

Die OPD - 2 (Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik) dient dabei als Referenzsystem.

Kasuistik

20.09.2018; Herbert Lorenz

Evaluation I

27.09.2018

Herbstferien vom 29.09.2018 bis 13.10.2018

Geschlechtertheorie

18.10., 25.10. und 01.11.2018; Susanne Toepfer

Das Verständnis der Differenz der Geschlechter spielt in der Behandlungstechnik eine wichtige Rolle. Wir besprechen in diesen 3 Doppelstunden verschiedene Modelle zur Geschlechterdifferenz, ausgehend von Freud's Theorien zum Thema. Fallvignetten der TeilnehmerInnen sind sehr erwünscht.

Kasuistik

08.11.2018; Urs Fellmann

Die Bedeutung der gleichgeschlechtlichen Orientierung für den therapeutischen Prozess

15.11. und 22.11.2018; Udo Rauchfleisch

Gleichgeschlechtliche Orientierungen sind lange Zeit von der Psychoanalyse pathologisiert worden. Wir wissen heute, dass die sexuelle Orientierung selbst nichts mit psychischer Gesundheit oder Krankheit zu tun hat, sondern wie die Heterosexualität in sich das ganze Spektrum von Gesundheit bis Krankheit enthält. Durch die Situation, in der sich gleichgeschlechtlich empfindende Menschen in unserer Gesellschaft befinden, kann es bei ihnen zu verschiedenen reaktiven psychischen Störungen kommen. Primäre psychische Erkrankungen weisen oft eine spezifische Interaktion zwischen der psychischen Störung und der gleichgeschlechtlichen Orientierung auf. In der Veranstaltung werden wichtige, von der Behandlung heterosexueller PatientInnen abweichende Aspekte für die Therapie von Lesben, Schwulen und Bisexuellen dargestellt.

Trauma und Traumatisierung

29.11. und Blockseminar 08.12.2018; Jürg Honegger, Oliver Schwald

Das Trauma und seine Folgen hat in den letzten Jahren zunehmend Interesse in der Psychoanalyse auf sich gezogen. Die Theorieentwicklung des Konzepts „psychisches Trauma“ in der über 100 jährige Geschichte der Psychoanalyse ist komplex und teilweise widersprüchlich. Wir möchten einen Überblick über die psychoanalytischen Konzepte der psychoanalytischen Traumatheorie geben und ihren Einfluss auf die psychodynamischen Behandlungstechnik diskutieren. Psychoanalytische Begriffe wie Übertragung, Gegenübertragung, Abwehr, Dissoziation, Abstinenz werden in der Arbeit mit Menschen nach traumatischen Erfahrungen anhand von Literatur und Fallbeispielen besprochen.

Generischer Kurs: Grundlegende Kenntnisse anderer psychotherapeutischer Ansätze und Methoden

01.12.2018 Samstagsveranstaltung

Veranstaltungsort: UPK Basel. Genauere Angaben folgen.

Kasuistik

13.12.2018; Tibor Klaber

Kasuistik

20.12.2018; Udo Rauchfleisch

Weihnachtsferien vom 22.12.2018 bis 05.01.2019

Theory of Mind (Symbolisierung, Mentalisierung)

10.01., 17.01. und Blockseminar 26.01.2019; Gisela Zeller Steinbrich

Im Mentalisierungsmodell von Fonagy und Target ist die Fähigkeit zum Reflektieren der eigenen Innenwelt und derjenigen der anderen von den Beziehungserfahrungen mit den Primärobjecten abhängig. Ausgehend von den Erkenntnissen zur frühen Affekt- und Beziehungsentwicklung (vgl. 1. Kursjahr) werden nun verschiedene Ansichten über die Entstehung mentaler Repräsentation und der Organisationsstrukturen psychischen Erlebens, insbesondere die Entwicklung der Symbolfunktion und von (gestörten) Symbolisierungsprozessen verglichen.

Kasuistik

31.01.2019; Julia Besch

Intersubjektivität

07.02., 14.02. und 21.02.2019; Thorsten Jakobsen, Matthias Weber

Das Konzept der Intersubjektivität soll in seiner Grundidee, historischen Herkunft und aktuellen Bedeutung beleuchtet werden. Die von den intersubjektiven Theorien aufgeworfenen Fragen nach der Gewichtung zwischen intrapsychischen und intersubjektiven Vorgängen, der Bedeutsamkeit der Subjektentwicklung und -erfahrung in der Bezogenheit zum Andern, der Betonung der Affektbildung und-regulation in der Entwicklung und Übertragung, sowie der Differenz von implizitem und explizitem Wissen sollen diskutiert werden. Die Folgen für die klinische Praxis und das therapeutische Handeln sollen anhand von Fallbeispielen erörtert werden.

Kasuistik

28.02.2019; Matthias Weber

Fasnachtsferien vom 02.03.2019 bis 16.03.2019

Migration

21.03., 28.03. und 04.04.2019; Esther Hürlimann, Regine Mahrer

Wir stellen uns dem bedeutsamen Thema der Migration. Die Mobilität in Europa und in der Welt hat zugenommen und wir begegnen dem Anderen, dem Fremden in vielseitiger Weise. Anhand der Literatur wollen wir den Fragen nachgehen, welche Anforderungen Exil und Migration an die innere und äussere Realität stellen, wie die Wege zum Erstarren und Sich-Aufgeben, also zur Krankheit führen können, aber auch welche kreatives Potential freigelegt werden kann.

Ein paar Wochen vor Seminarbeginn wird zur thematischen Einstimmung der Film ‚Die andere Heimat‘ von Edgar Reitz (2013) an einem Samstag in der Therwilerstrasse gezeigt. Genauere Angaben folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Evaluation II

11.04.2019